

Bibliographie = Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1954)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bibliographie — Büchertisch

Il y a un an («Art suisse» No. 9/10, nov./déc. 1953) nous mentionnions les albums consacrés dans la collection «*L'Art suisse contemporain*» à P. B. Barth, Ern. Morgenthaler et Marcel Poncet, faisant suite à ceux dont firent l'objet Coghuf, Albert Schnyder, G. Dessouslavy, Max Gubler et Holy.

Les nombreux amateurs de belles publications seront heureux d'apprendre que 2 nouveaux ouvrages de la même veine viennent de paraître aux Editions du Griffon à La Neuveville: Cuno Amiet et Jean-François Comment.

Le choix des différents artistes, 10 au total à ce jour, nous paraît justifier le titre de cette collection «*L'Art suisse contemporain*». Ajoutons qu'il existe de chaque album des exemplaires de tête avec lithographie ou eau-forte originale de l'artiste.

L'hommage ainsi rendu à l'un des doyens des peintres suisses, Cuno Amiet, âgé aujourd'hui de plus de 86 ans, est dû à la plume autorisée de Josef Müller dans le texte allemand, version française par Monique Müller.

Après des données biographiques, l'auteur nous montre Amiet installé à Oschwand «dans ce pays qui est le sien et y puisant sans cesse l'inspiration de son art, y peignant les arbres chargés de fruits autour de sa maison, la splendeur colorée des parterres de fleurs de son jardin, le paysage où la ligne doucement ondulée des collines s'enfuit vers l'horizon». Comme le dit très justement l'auteur, «Amiet voit le monde resplendissant dans tout son éclat, et c'est dans tout son éclat qu'il a su le rendre; son art est un chant fervent et plein d'allégresse, l'expression journalière de sa gratitude envers la vie». Une liste des principales expositions de l'artiste s'étend de 1898 à 1954, la plus récente à la Biennale de Venise.

Huit planches superbement rendues (7 clichés de Steiner & Co. à Bâle, 1 de Stämpfli & Cie. à Berne) donnent une excellente idée du talent si divers et si riche de Cuno Amiet, y compris la fameuse *Cueillette de pommes* de 1912 «où le rouge éclate sur la surface entière, couleur de maturité et de plénitude».

Dans l'album consacré à Jean-François Comment, M. Joray nous présente un artiste de la jeune génération. En connaisseur averti il commente brièvement mais combien pertinemment les huit planches en couleurs qui montrent le riche talent du jeune peintre jurassien «sans chercher quels maîtres de la peinture l'ont influencé, ce qui est indéniable: le peintre participant à une certaine conscience commune aux artistes de son temps».

A voir les huit belles reproductions de ses œuvres (clichés de Steiner & Co. à Bâle), nous sommes persuadés que J.-F. Comment est un peintre dont on continuera à parler et nous sommes reconnaissants aux Editions du Griffon de nous l'avoir présenté.

Comme les précédents, ces deux albums sortent des presses de l'Imprimerie Robert SA, à Moutier.

D'autres albums sont en préparation dont un volume de format 24 x 24 cm, richement illustré avec texte de Marcel Joray, qui aura pour base de documentation les œuvres présentées à la 1re exposition suisse de sculpture, à Bienne en septembre dernier, dont précisément M. Joray fut l'initiateur. A. D.

Unsere Leser deutscher Sprache werden gerne vernehmen, daß die besprochenen Mappen Cuno Amiet, Max Gubler, Ernst Morgenthaler und P. B. Barth in deutscher und französischer Ausgabe erschienen sind, die übrigen nur mit französischem Text. Der Titel der Sammlung «*Schweizerische Kunst der Gegenwart*» ist durch die Auswahl der Künstler vollständig gerechtfertigt.

Jede Mappe, von welchen es auch eine Luxusmappe gibt mit Originallithographie oder Originalradierung, im Format von 24 mal 32 cm, enthält acht Farbtafeln.

Weitere Mappen sind in Vorbereitung, worunter ein reich illustriertes Werk von Dr. Marcel Joray, im Format 24 mal 24 cm, welchem als Dokumentationsgrundlage die ausgewählten Werke der 1. Schweizerischen Plastik-Ausstellung, Biel September 1954, dienen, deren Initiant eben Dr. Joray war. A. D.

Hans Berger von Gottfried Wälchli. Edition Mermod, Lausanne. Deutsche Ausgabe.

Die Freunde der Malerei von Hans Berger werden durch das Erscheinen einer Biographie erfreut sein. Ein prächtiger, reich-bebildeter Band mit zum Teil farbigen Reproduktionen von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen, herausgegeben vom Verlag Mermod.

Gottfried Wälchli schildert Hans Berger in lebendiger, einfühlender Weise in folgenden Kapiteln: Die Anfänge, Das Wesen seiner Kunst, Die menschliche Basis. Manchmal werden trübe Aussprüche Bergers in Mundart oder französisch angeführt, um uns mit der kernigen Art Bergers bekannt zu machen. «Werktäglich und ohne jede Künstlerpose, die Augen zugekniffen, mustert Hans Berger auf seinen Selbstbildnissen mit unbestechlichem Blick, als einer, der sich nichts vormachen läßt, die Welt — sich selber.» Mit diesem treffenden Satz führt uns Gottfried Wälchli in die Anfänge Bergers ein. Seine Kindheit verlebte er in Solothurn, später zog die Familie nach Genf, wo Berger bei einem Architekten die Lehre machte und sich an der Ecole des Beaux Arts weiterbildete. 1902 bis 1907 in Paris, widmete er sich zuerst der Architektur, um sich später voll der Malerei zuzuwenden. In Paris wohnte Berger einige Zeit im selben Haus wie Bonnard, ohne aber mit ihm in nähere Berührung zu kommen. Von weit größerer Bedeutung ist der Besuch des Salon des Indépendants im Jahre 1909, wo Berger zum ersten Male die Bilder von Matisse kennenlernt. Die leuchtend reine Farbe, Vereinfachung des Bildaufbaus und flächige Gestaltung in den Werken von Matisse werden Berger zum großen Erlebnis. Aber erst auf einer Reise in die Provence findet Berger sich selbst.

So führt uns Wälchli in interessanter Weise durch alle Etappen in Bergers Kunst, und es sei allen Kunstfreunden empfohlen, diese Biographie selbst zur Hand zu nehmen. Ch. Is.

Braque. Scherz Kunstbücher. Text von Fritz Laufer. Wir hatten schon öfters Gelegenheit, in der «Schweizer Kunst» diese neue Kunstreihe, für deren Herausgabe der bekannte Kunsthistoriker der Universität Zürich, Prof. Dr. Gotthard Jedlicka, gewonnen werden konnte, zu besprechen. Die ersten Bände wurden den Malern Delacroix, Courbet, Manet, Renoir, Van Gogh und Utrillo gewidmet. Mit den folgenden Bänden soll das Bild der französischen Malerei und Plastik erweitert und abgerundet werden. Nun ist ein neues Bändchen über Georges Braque erschienen, der unter den Repräsentanten der modernen Malerei eine besonders eigenwillige und einzigartige Stellung einnimmt. Bei der Auswahl der Abbildungen, welche der Herausgeber mit besonderer Sorgfalt vornimmt, wird das Hauptgewicht auf die künstlerische Qualität gelegt. Wir verfolgen an Hand der zum Teil farbigen, ausgezeichneten Abbildungen die künstlerische Entwicklung Braques von den Frühwerken (1906) bis zu den reifen Alterswerken (1954). Braques Oeuvre steht geschlossen da, seine Persönlichkeit ruht ganz in der Fülle des Geschaffenen.

Fritz Laufer versteht es ausgezeichnet, uns in knapper, präziser Form mit Leben und Werk des Künstlers bekannt zu machen. Selten habe ich eine auf nur wenige Seiten beschränkte, konzentriertere, alles Nebensächliche weglassende Lebensbeschreibung eines Künstlers gelesen. Das äußerst preiswerte, handliche Buch, in dem Text und Reproduktionen eine Einheit bilden, sei jedem Kunstfreund, der sich mit dem Kunstschaffen der Gegenwart auseinandersetzt, warm empfohlen. Ch. Is.

AUSSTELLUNGEN — EXPOSITIONS

24. Gesellschaftsausstellung 1955

Wir geben schon jetzt bekannt, daß die 24. Gesellschaftsausstellung in St. Gallen stattfindet (Olmahalle) voraussichtlich vom 7. Mai bis 19. Juni 1955. Wir bitten um Bereitstellung guter Arbeiten für diese wichtige Ausstellung.

24e Exposition de la société 1955

Nous annonçons déjà maintenant que la prochaine exposition de la société aura lieu à St. Gall (Olmahalle) probablement du 7 mai au 19 juin. Nous vous prions de préparer de bons envois pour cette exposition importante.

BASEL. Kunsthalle, 4. Dez. bis 2. Jan.: Weihnachtsausstellung; 15. Jan. bis 13. Feb.: Henry Moore, Oscar Schlemmer.

Galerie Stürchler, 10. Dez. bis 5. Jan.: Ernest Bolens, Karl Moor, Hamid Zaki.

Galerie Beyeler, 1. Dez. bis 10. Jan.: Le petit format dans l'art moderne.

Haus zum Breisach, 12.—23. Dez.: Walter Schüpfer.

BERN. Kunstmuseum, bis 30. Jan.: Vincent van Gogh.

GENÈVE. Galerie Meid, décembre—janvier: Jean Verdier.

HERBLINGEN. Schloß, bis 31. Dez.: Arne Siegfried.